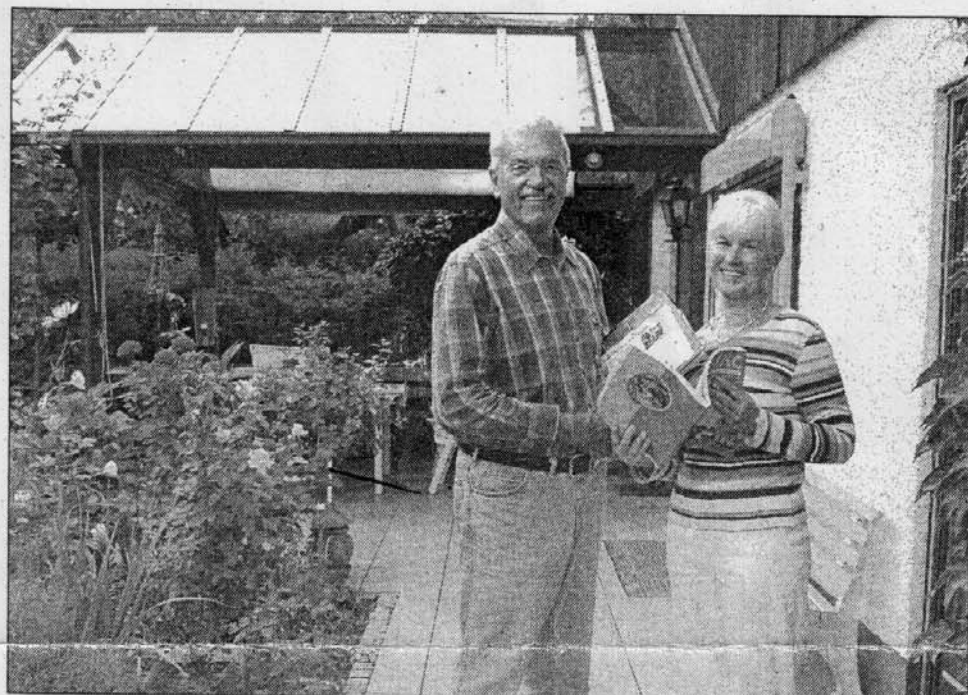


# Urlaub per Haustausch: Als würde man kurz auswandern

Ehepaar aus Graßfing hat bereits zehn Mal das Abenteuer erlebt

GRASSLFING (Ihl). „Das ist nicht typisch deutsch!“, Karin und Konrad Renkawitz aus Graßfing sind sich einig, dass sie mit ihrer Vorliebe für einen Urlaub per Haustausch bestimmt nicht viele Seelenverwandte in Deutschland haben. Erst kürzlich sind sie aus der Schweiz zurückgekehrt, davor waren sie in Kanada. Insgesamt zehn Mal hat das Ehepaar schon sein eigenes Haus zur Verfügung gestellt und im Haus einer anderen Familie in einem fremden Land gewohnt.



Karin und Konrad Renkawitz sind große Anhänger eines Urlaubs per Haustausch.

Foto: Hueber-Lutz

Dass der Gedanke daran gewöhnungsbedürftig ist, ist ihnen klar. „Am meisten werden wir danach gefragt, wo die Gäste in unserem Haus schlafen und wie viele Zimmer wir zusperren“, erzählt Karin Renkawitz. Die Antwort ist einfach: „In unseren Betten und zugesperrt wird gar kein Zimmer!“ Die pensionierte Lehrerin und 2. Bürgermeisterin Pentlings kommt richtig ins Schwärmen, wenn sie vom Haustausch spricht und ihr Mann ebenso. Da ist nicht nur die große Kostenersparnis und die Tatsache, dass auch das eigene Haus während einer langen Urlaubsreise gut versorgt wird. Ganz großen Stellenwert hat das hautnahe Erleben eines anderen Landes.

Beim Haustausch schlüpft man ja fast in die Rolle der ausländischen Hausbesitzer und lebt ein Stück weit deren Leben, macht Erfahrungen, wie man sie in einem anonymen Hotel nie machen würde. Kontakte mit Nachbarn stellen sich fast von selbst ein.

„Wir empfinden das als Abenteuer und sind immer ganz neugierig, wie die Leute in einem anderen Land leben. Diese Art des Urlaubs ist so viel-

fältig als würde man kurzzeitig auswandern.“ Schlechte Erfahrungen haben Karin und Konrad Renkawitz bei ihrem Haustausch noch nie gemacht.

Mit zwei holländischen Ehepaaren sind sie mittlerweile befreundet. Nur bei ihrem jüngsten Urlaub im Wallis mussten sie suchen, bis sie das Haus ganz versteckt im Weinberg gefunden haben. „Erste am dritten Haus hat der Schlüssel gepasst!“ Wichtig sei in jedem Fall eine gründliche Vorbereitung. Per Mail ist das heute ziemlich einfach und man kann sich vor dem Haustausch schon ausführlich beschnuppern. Eine gewisse Vertrautheit mit den Austauschpartnern stellt sich damit fast von selber ein.

Für die Gäste im eigenen Haus hat Konrad Renkawitz einen dicken Ord-

ner zusammengestellt, in dem alles Wichtige enthalten ist, von Betriebsanleitungen für elektrische Geräte über die Termine der Müllabfuhr und ausführlichen Informationen über Ausflugsziele bis hin zu Briefmarken, denn die Post in Deutschland ist schwer zu finden.

Um auf Gleichgesinnte zu stoßen, haben sich Renkawitz' der Organisation Intervac angeschlossen. Hier erhalten sie jährlich einen dicken Katalog mit möglichen Tauschpartnern rund um den ganzen Globus. Und die Gewissheit, dass schwarze Schafe bei der ersten Beschwerde aus der Organisation verbannt werden. Wer sich informieren möchte, kann dies unter Tel. (0 94 05) 35 58 beim Ehepaar Renkawitz tun.